

Napoléon und die Veteranensteine Auf Einladung des OGV hielt der Nackenheimer Steinmetzmeister und Spezialist für Denkmalpflege Rainer Knussmann aus Anlass der vom OGV finanzierten Wiederherstellung des Helms des Veteranensteins - die Stadt Oppenheim übernahm die Kosten für die Restaurierung der Stele - auf dem Oppenheimer Friedhof am Donnerstag, den 07.09.17 im Zollportenkeller einen Vortrag zu den historischen Zusammenhängen und seinen Arbeiten an verschiedenen Veteranensteinen. Er betonte zunächst die Bedeutung des Erhalts dieser Denkmäler als Teil der Erinnerungskultur an die Kriege des 19. Jahrhunderts und die "Erbfeindschaft" zwischen Deutschland und Frankreich, denen er die Freundschaft beider Länder und den Frieden in Europa seit Ende des 2. Weltkriegs als herausragende politische Leistung gegenüberstellte. Aus dem département du Mont Tonnerre - also Rheinhessen und der nördliche Teil der Pfalz - wurden zwischen 1802 und 1813 ca. 18.000 deutsche Soldaten zum Dienst in der französischen Armee zwangsrekrutiert, von denen ein großer Teil die Feldzüge Napoléons nicht überlebte. 1834 wurde in Mainz der 1. Veteranenverein gegründet., 1841 erfolgte vom Oppenheimer Verein die Errichtung des Veteranensteins als einem von 18 in Rheinhessen. Die Veteranenvereine verstanden sich zum Einen als Selbsthilfeorganisationen, zum Andern als Anhänger der Reformen unter französischer Herrschaft und der demokratischen Forderungen nach 1815. Für die Erarbeitung des Helms dienten Fotos von ca. 1910 und der Vergleich mit anderen Helmen - etwa in Mainz, Wörrstadt und Wöllstein- als Orientierung, an denen der Steinmetz die antikisierenden Formen und die Ornamentik der Helme studierte und in einen eigenständigen Entwurf umsetzte. Dieser Prozess wurde den Zuhörern an mehreren Fotos gut verdeutlicht. Die Arbeiten vom Sandsteinblock aus Miltenberg bis zum fertigen Helm dauerten mit Unterbrechungen etwa 9 Monate. Das nächste Projekt von OGV und R. Knussmann wird die Restaurierung des barocken Wegekreuzes hinter dem Weingut Dietz sein, für die das Land bereits 13.000€ im Rahmen der Ehrenamtsförderung bereitgestellt hat. Die Zuhörer dankten Rainer Knussmann für seinen interessanten und lebendigen Vortrag.